

Mitglied von



Poitschach, den 09.03.2023

Liebes Mitglied von Pro Silva Austria

RUNDSCHREIBEN Nr. 68 – 2023/1

Nachdem Normalität eingekehrt ist hat das Team von Pro Silva ein umfangreiches Programm für das Jahr 2023 zusammengestellt. Hier präsentieren wir das erste Halbjahr und die Nachberichte des 2. Halbjahres 2022. Kommen Sie zahlreich zu unseren Veranstaltungen. Alle Nachberichte samt Fotos finden sich nun in der Webseite (www.prosilvaustria.at). Wir laden sie zum „Schmökern“ ein, bringen Sie weitere Interessierte und Freunde mit. Wir sind immer offen für Gäste !

Dieses Rundschreiben kann auch in formatierter Version von unserer Webseite geladen werden.

Zu korrekter Anzeige dieses Rundschreibens stellen Sie die Anzeigebreite auf die dem Balken entsprechende ein:

=====

Veranstaltungen 1. Halbjahr 2023

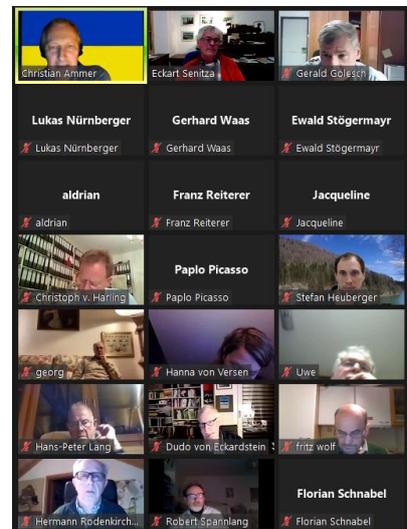
„Wer bestimmt den Wald der Zukunft?“

3. Wald Web Talk – Online Diskussion

Mittwoch, 29.03. 2023 – 18:30 – 20:00 Uhr (Zoom-Meeting) – Bitte um Online-Anmeldung! ([hier](#))

Nach dem Start unserer Serie im Jahr 2021 mit dem Titel „Adaptives Waldmanagement - ... wer starr bleibt, wird zerbrechen.“ mit *Hubertus Kimmel* und *Torben Halbe* mit über 70 Teilnehmern hatten wir 2022 mit dem Thema „Naturnahe Waldwirtschaft – kann sie im Klimawandel bestehen?“ einen Riesenerfolg mit 170 Teilnehmern auch aus Deutschland. Damals gaben uns Prof. *Christian Ammer* und Dr. *Florian Schnabel*, sowie *Gerald Golesch* vom BFW die Impulsstatements.

Dieses Jahr wollen wir über die Waldbauperspektive hinausgehen und unter dem Titel **„Wer bestimmt den Wald der Zukunft?“** über die Rahmenbedingungen diskutieren. Wie kann die zukünftige **Gestaltung der Waldbewirtschaftung** unter der Interessenspolitik von Industrie, Naturschutz, Verwaltung, Jagdlobby, Forstorganisationen, usw. unter dem Aspekt des Klimawandels und der Biodiversitätsdebatte erfolgen. Auch die Außenwirkung der Waldwirtschaft aus dem Blickwinkel der Medienlandschaft ist ein wichtiger Punkt.



Impulse zur Diskussion

Obersenatsrat Dipl.-Ing. Andreas Januskovecz

Andreas Januskovecz ist seit 2001 der Forstdirektor des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien und seit 2021 auch Bereichsleiter für Klimaangelegenheiten der Stadt Wien. Die Stadt Wien ist mit etwa 41.600 Hektar Wald die zweitgrößte Waldbesitzerin Österreichs, wobei 8.700 Hektar davon Stadtwälder sind. Im Vordergrund stehen die Erhaltung und Erweiterung der Wälder als Klimaregulatoren sowie ihre Nutzung als Erholungswälder. In den rund 32.900 Hektar Quellenschutzwäldern der Stadt Wien im Rax-, Schneeberg- und Hochschwabgebiet liegt der Fokus auf naturnaher, nachhaltiger Bewirtschaftung und zukunftsorientiertem Wildtiermanagement zur Sicherung und zum Schutz der Wiener Quellen. Seit 2021 steuert er außerdem als Bereichsleiter für Klimaangelegenheiten sämtliche Klimaagenden der Stadt Wien. Das städtische Ziel ist ein klimagerechtes und klimaneutrales Wien mit der besten sozialen Lebensqualität bis 2040.



Raimund Ziegler

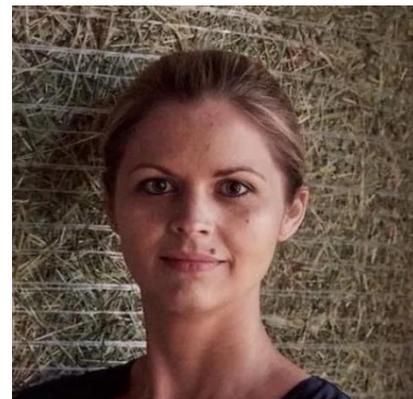


Als Geschäftsführer bei FelixTools GmbH hat *Raimund Ziegler* einen umfassenden Überblick und besondere **Kenntnisse der Holz-Wertschöpfungskette** in Österreich und über dessen Grenzen hinaus. FelixTools ist ein Software-Unternehmen, das als Logistikdienstleister für die Holz-Wertschöpfungskette agiert. Das Team setzt dabei auf digitales Management, das auf Standards wie dem internationalen FHPDATLOG-Standard der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) basiert. Das Unternehmen erhielt vom Holzkurier die Auszeichnung "Forstausstatter des Jahres 2021". Das Software-Unternehmen aus der Steiermark bietet eine umfassende Palette an Produkten, die sich auf die **Logistik** für Waldbesitzer, Holzernte- und Transportdienstleister sowie die erste

Holzverarbeitung in der Säge-, Papier- oder Biomasseindustrie konzentrieren.

Claudia Zinner

Geboren im Waldviertel machte *Ing. Claudia Zinner*, MSc ihr Interesse an Landwirtschaft, Politik, Kommunikation und Zukunfts- und Werteforschung zum Beruf und gründete das erste **Kommunikationsbüro** für Landwirtschaft in Zwettl. Ihr Ziel ist es, Unternehmen und Einzelpersonen dabei zu helfen, das Potenzial der Kommunikation für ihre Dienstleistungen und Produkte zu erkennen und erfolgreich umzusetzen. So möchte sie ein neues Bewusstsein für die Landwirtschaft zu schaffen, das für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und deren Akzeptanz in der Öffentlichkeit sorgt. Dazu setzte sie auf Beratung, Marketing & Werbung und Vorträge.



Gerald Steindlegger

Gerald Steindlegger ist Gründer und Leiter von Steindlegger ISS, einem **Beratungsunternehmen**, das darauf abzielt, Nachhaltigkeitslösungen aus verschiedenen Sektoren wie Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Klimawandel, Energie und biologische Vielfalt zu integrieren.

Gerald Steindlegger war Geschäftsführer des **WWF Österreich** und zuvor politischer Direktor des Programms für Wald und Klimawandel beim **WWF International**.



Er war federführend bei politischen Prozessen in den Bereichen Wald, Klimawandel und Biodiversität, einschließlich UNFCCC, UNCBD und UNFF, und war für multikulturelle Teams in verschiedenen Entwicklungsprojekten verantwortlich. Durch Dutzende von Partnerschaften mit dem Privatsektor verfügt er über ein tiefes Verständnis der Forst- und Agrarwirtschaft. Sein beruflicher Werdegang führte ihn in mehr als 50 Länder rund um den Globus. In enger Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, versucht er wissenschaftliche Erkenntnisse in praxisnahe Empfehlungen zu übersetzen. Er hat für das Bundeforschungszentrum für Wald in Österreich die **Kampagne „klimafitter Wald“** entwickelt und umgesetzt. Derzeit berät er unter anderen die **"IUFRO-Mondi-**

Partnership" in der Entwicklung einer Wissenschafts-Industrie Plattform, die darauf abzielt, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, um den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.

Fotoquellen: A.J. - Senitza, R.Z. – Holzkurier, C.Z. – Homepage, G.S. - Homepage

Diskussion

Nach den 4 Impulsstatements von je etwa 10 Minuten werden wir unter der Moderation von *Ewald Stöger* im Forum eine offene Diskussion führen und Fragen an die Statementgeber richten. Es werden auch gezielt ausgewählte Gäste zu dieser Diskussion eingeladen.

Konzept: *Eckart Senitza*

Laubwaldbewirtschaftung in der Praxis

- **Praxisseminar im Raum Villach** (AK Mischwald, Waldpflegeverein, Kärntner Forstverein)

Donnerstag, 13. April 2023 – 8:30 bis 17:00 Uhr im Bezirk Villach

Referenten: Fö Ing. Christian Müller (BFI Völkermarkt), **Fö Michael Drug** (GF Kärntner Waldpflegeverein), **DI Marian Tomažej** (LK Kärnten), **DI Dr. Franz Starlinger** (BFW), **DDipl.-Ing. Dr. Thomas Holzfeind** und **Ing. Martin Brandstätter** (BFI Villach), **Michael Lienhart** und **Kevin Steiner** (Kärntner Waldpflegeverein)

Diese Veranstaltung wird vom Kärntner Forstverein gemeinsam mit dem Waldpflegeverein und dem Arbeitskreis Mischwald, sowie mit Unterstützung durch Pro Silva organisiert.

Unter der Leitung von LFD DI *Christian Matitz* und dem BFI Leiter von Villach DDI Dr. *Thomas Holzfeind* werden die **Grundsätze der Laubwaldbewirtschaftung** von Fö Ing. *Christian Müller* (BFI Völkermarkt) und dem Kärntner Waldpflegeverein in der Laubwaldpflege, Fö Ing. *Michael Drug* vorgestellt. DI *Marian Tomažej* von der LK Kärnten präsentiert „**Professionelle Laubholzvermarktung**“ und seine **Erfahrung auf der Laubholzsubmission in Slowenien**. DI Dr. *Franz Starlinger* vom Institut für Waldökologie und Boden (BFW, Wien) erläutert den Themenkreis „**Standort und Baumartenwahl**“.

Diese Veranstaltung wird jährlich mit wechselnden Beispielen in den verschiedenen Bezirken in Kärnten seit dem Jahr 2011 durchgeführt.

Themen / Referenten:

- Grundsätze der Laubwaldbewirtschaftung - Fö Ing. *Christian Müller*, BFI Völkermarkt
- Der Kärntner Waldpflegeverein in der Laubwaldpflege - Fö *Michael Drug*, GF Kärntner Waldpflegeverein
- Professionelle Laubholzvermarktung - DI *Marian Tomažej*, LK Kärnten
- Standort und Baumartenwahl - DI Dr. *Franz Starlinger*, Institut für Waldökologie und Boden, BFW



Am Nachmittag werden die verschiedenen Phasen der Laubwertholzbewirtschaftung mit praktischen Vorführungen im Bezirk Villach besichtigt:

- Reifephase – Zielbaum
- Moderne Laubholzaufforstungskonzepte
- Qualifizierungsphase in einer Laubholzdickung (Formschnitte)
- Dimensionierungsphase – Astung/Zielbaumfreistellung

Anmeldung

Kosten: 35,- €; (Mitglieder KfV 30,- €)

Anmeldung: unter: (+43) 04243-2245, per E-Mail: fastossiach@bfw.gv.at oder im Kurskalender auf www.fastossiach.at

Treffpunkt: Gasthof Bacher- Vassacher Straße 58, · 9500 Villach

Anfahrt zu den Exkursionspunkten in Kleinbussen (Fahrtgemeinschaften)

Herausforderungen im Wald anpacken!

Klimakrise, dynamische Waldtypisierung, Biodiversität, Naturverjüngung oder assisted migration,... Können wir alle Wünsche erfüllen?

- **Regionaltagung Süd/Ost im steirischen Almenland**

Freitag, 14. April 2023 – 9:00 bis 16:00 Uhr im Betrieb Haberl (Oststeiermark)

Referenten: Franz Haberl, Michael Wirtitsch (Ornithologe), Sepp Krogger (Moderation)

Das „**Spiel mit dem Licht**“ ist für **Franz Haberl** das Motto seiner Waldbewirtschaftung. Der Verzicht auf Kahlschläge, diese konsequente Förderung der Naturverjüngung und die Erhaltung und Schaffung mehrschichtig aufgebauter Waldbestände zeigen Wirkung. Konsequente Umsetzung dieser Grundziele ohne radikale Umbaumaßnahmen zeigen Wege zu einem **klimafitten Wald** auf. **Maßnahmen in allen Bestandesphasen** werden gezeigt und können diskutiert werden. Biodiversität und vogelkundliche Aspekte werden besonders behandelt. Am Vormittag werden wir von Mag. **Michael Wirtitsch** (Ornithologe und Biologe) begleitet und nach der Mittagsjause im Wald werden wir konkrete Handlungsempfehlungen erörtern.



Die arrondierten Waldflächen von ca. 75 ha befinden sich in einer Seehöhe zwischen 850 – 1100 m. Das geologische Grundgestein bilden Glimmerschiefer und phyllitische Glimmerschiefer mit natürlich geringen pH-Werten um 3. Daraus bilden sich podsolige Braunerden und die Bodenvegetation zeigt einen typischen AHD Typ. In der mittel-montanen Waldstufe im Wuchsgebiet 5.3 (Ost- und mittelsteirisches Bergland) kommen natürliche Fi-Ta-Bu Misch-wälder mit Lärche, Bergahorn und Esche vor. Die mittleren Jahresniederschläge betragen rund 1000 mm bei einer mittleren Jahrestemperatur von 8,5°C.

Programm

- ab 9:15 Uhr Treffpunkt und Anmeldung
- 09:30 Uhr Begrüßung und Betriebsvorstellung durch Franz und Valentin Haberl
- 10:00 Uhr ornithologische Waldbegehung mit Michael Wirtitsch
- 13:00 Uhr Mittagsjause im Wald (bei Schlechtwetter am Hof)
- 14:00 Uhr Waldbegehung zu Strukturvielfalt und Handlungsempfehlungen
- 16:00 Uhr Offizielles Ende und Resümee

Anmeldung (bis 31.3.2023)

Kosten: € 25,- pro Person (Nichtmitglieder € 30,-) ist vor Ort zu bezahlen;

Anmeldung an die Geschäftsführung, DI Stefan Heuberger, 0664-190677, gf@prosilvaustria.at.

oder per **Anmeldeformular**

Treffpunkt: Betrieb Haberl vlg. Wolfersberger, Sallegg 7, 8172 Heilbrunn

„Douglasie in ungleichaltrigen Mischwäldern - Praxisbeispiele in der Ernst-hof'schen FV Langegg“ (Nachholtermin vom Oktober 2022)

– **Regionaltagung Niederösterreich / Dunkelsteiner Wald**

Freitag, 12. Mai 2023 – 9:00 – 15:30 Uhr in Maria Langegg (NÖ)

Leitung Ing. Martin Exenberger, Prof. Eduard Hochbichler

Am 08.06.2001 fand in Maria Langegg eine Exkursion zum Thema „Erfolg durch Waldbau auf schwierigen Standorten“ statt; seither hat sich viel verändert in Wald und Welt. Nun, über 20 Jahre später, fragen wir uns: *Wäre ein solches Thema auch heute noch möglich und aktuell?*

Themenschwerpunkte:

- Genetik/Herkunft (Waldhof, Manhartsberg)
- Kunst- versus Naturverjüngung
- Schattenverträglichkeit
- Mischungsformen und Konkurrenzverhalten
- Wertholzerzeugung und Vermarktung bei Douglasie und Laubholz
- Kontrollmethode permanente Inventur
- Dauerthema Jagd – was sind die Möglichkeiten?
- Optimale Vorratshaltung und betriebliche Risikominimierung



Kosten pro Teilnehmer € 30,- (Nicht-Mitglieder € 35)

Anmeldung an die Geschäftsführung, DI Stefan Heuberger, 0664-190677, gf@prosilvaustria.at oder per **Anmeldeformular**. - Beitrag wird vor Ort kassiert.

Treffpunkt: Freitag, 12. Mai 2023 um 8:30 Uhr am Langeggerhof, 3642 Maria Langegg

Österreichische Forsttagung – Hall in Tirol

Waldnutzung Quo vadis ? - Zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen und wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Donnerstag 22. Juni 2023, 12 Uhr – Hall/Tirol Parkhotel, Thurnfeldgasse 1, 6060 Hall in Tirol

Die Österreichische Forsttagung findet im Jahr 2023 wieder routinemäßig statt und zwar in Hall in Tirol am 22. und 23. Juni 2023 unter dem Titel „**Waldnutzung – quo vadis? – Zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen und wirtschaftlichen Möglichkeiten.**“

Das Detailprogramm und die Vortragenden sind noch nicht bekannt. Weitere Informationen finden Sie auf der **Webseite des Forstvereines**.

Auch in diesem Jahr bieten wir speziell unseren Mitgliedern eine spezielle "Pro Silva Exkursion" im Rahmen des Gesamtprogrammes der Forsttagung an.

„Waldbrand und Wiederbewaldung“ – Herausforderungen im Schutzwald

– Exkursion im Rahmen der Österreichischen Forsttagung 2023

Freitag, 23. Juni 2023, 9-16 Uhr – Hall/Tirol

Referenten: **Alois Simon** (LFD Innsbruck), **Günther Brenner** (BFI Innsbruck), **Matthias Saurer** (BFI Innsbruck), **Markus Kostenzer** (BFI Innsbruck) und **Alex Held** (EFI)

Programmübersicht

Begehung der Waldbrandfläche am Absamer Vorberg von 2014 unter der Leitung von *Alois Simon* (Landesforstdirektion Tirol), gemeinsam mit *Günther Brenner* (Leiter der Bezirksforstinspektion Innsbruck). Zusätzlich referieren *Matthias Saurer* (Bezirksförster der Bezirksforstinspektion Innsbruck), *Markus Kostenzer* (Bezirksförster der Bezirksforstinspektion Innsbruck), *Mortimer Müller* (Institut für Waldbau, BOKU) und *Alexander Held* (European Forest Institute).

- **Treffpunkt:** Parkplatz Halltal, Absam 9:00
- Dauer der Exkursion: 7 Stunden, Geplantes Ende: 16:00 Uhr
- Mittagessen: Mittagsjause im Gelände
- Wichtiger Hinweis: Geländegängigkeit, Trittsicherheit und Kondition für eine ca. 5 stündige Wanderung auf Steigen im Gebirge ist Grundvoraussetzung! Es sind mindestens 600 Höhenmeter im Aufstieg und Abstieg zu Fuß zu bewältigen.

Hintergrund

Am 20.03.2014 brach unterhalb des Hochmahdkopfes am **Absamer Vorberg** (Tirol, Österreich) ein Brand aus. Begünstigt durch reichliche ausgetrocknete bzw. abgestorbene Grasvegetation und einer herrschenden Föhn-Wetterlage kam es zu einer raschen Ausbreitung des Brandes. Der Auslöser des Brandes konnte auf eine Zigarette zurückgeführt werden. Löschmaßnahmen wurden mittels Hubschrauber und Einsatzkräften am Boden durchgeführt, der Brand wurde allerdings letztlich erst durch einsetzenden Schneefall am 23.03.2014 gestoppt. Es wurden rund **70 ha Waldfläche zerstört**, davon 54 ha **Schutzwald- und Latschenfläche**.



Inhalt

Wenige Schadereignisse in Wäldern erreichen eine breite Öffentlichkeit in einem solchen Ausmaß und zeigen die Verletzbarkeit unserer Wälder so offensichtlich wie Waldbrände. Doch **Waldbrandereignisse im Alpenraum** sind keine Seltenheit. Es ist sogar wahrscheinlich, dass das Risiko durch die sich **ändernden Klimabedingungen** steigt. Durch die standörtlichen Gegebenheiten im Gebirge sind dabei meist Schutzwälder betroffen, deren Schutzwirkung durch Waldbrände stark beeinträchtigt werden. Im Rahmen dieser Exkursion wollen wir uns daher den **Gefahren und Herausforderungen von Waldbränden im Schutzwald** widmen und anhand des aktuellen Beispiels Absamer Vorberg diskutieren.

Forschung & Praxis

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der **Entwicklung der besuchten Waldbrandfläche hinsichtlich ihrer Wiederbewaldung**, welche von diversen Maßnahmen begleitet wird. Darüber hinaus sollen **präventive waldbauliche Maßnahmen und Erkenntnisse** aus aktuellen Forschungsprojekten

ten thematisiert werden. Die Exkursion wird begleitet von lokalen Akteuren des Tiroler Forstdienstes sowie eines internationalen Experten des European Forest Institute und garantieren für ein abwechslungsreiches und interessantes Programm.

Anmeldung: über die Österreichische Forsttagung (Forstverein)

Treffpunkt: 9 Uhr am Parkplatz Halltal, Absam

Wichtiger Hinweis: Geländegängigkeit, Trittsicherheit und Kondition ist Grundvoraussetzung! Entsprechendes Schuhwerk für Wandersteige und wetterfeste Kleidung. - Mittagsjause im Gelände inbegriffen

Veranstaltungsrückblick 2. Halbjahr 2022

„Forstliche Kulturlandschaft ade? – Zwischen Holzplantage und Waldwildnis

- Pro Silva Sommergespräche 2022, Region Steirische Eisenwurzen und Almtal (OÖ)

Mittwoch, 24. August bis Freitag, 26. August 2022

Bei den Pro Silva-Sommergesprächen 2022 sollte am Beispiel der naturräumlichen Kulisse der **Region Steirische Eisenwurzen** ein thematischer Bogen gespannt werden von der ehemals maßlosen Übernutzung der Waldressourcen in der Zeit der intensiven Eisenverarbeitung bis in das 18. Jahrhundert hin zu aktuellen Richtungsentscheidungen zwischen neuer Holzknappheit und aktuell verstärkten Rufen nach Wildnis und weiteren Außer-Nutzung-Stellung von Wäldern.

Einen Eindruck über die historische Waldnutzung vermittelte ein Rundgang durch das **Forstmuseum Silvaneum** in Großreifling, welches in einem alten Getreidespeicher untergebracht ist. Zuvor stand die Besichtigung des bekannten **kleinflächigen Douglasienbestandes** nahe Großreifling am Programm, welcher vor mehr als 100 Jahren als Aufforstungsversuch begründet wurde und nunmehr angesichts des beachtlichen Vorrates von 2500 Vfm/ha als „**massenreichster Waldbestand Österreichs**“ bezeichnet wird. Demnach kann auf ausgewählten kalkfreien Braunlehmstandorten in den Kalkalpen mit Douglasie das Baumartenspektrum erweitert werden.



Beim Abendvortrag trug Referentin **Pia Mayer-Gampe, Sprecherin der Initiative FAUN – Naturschutz integrativ**, Bayern, den Zugang der Waldnutzung aus ethnologischer Sicht vor. Während sich heute der Mensch in „modernen“ Industriegesellschaften gerne selbst in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns stellt und die umgebende Biosphäre als „seine Umwelt“ bezeichnet, so könnte es auch ein „**integratives Miteinander von Mensch und Wald**“ geben. Die Wurzeln der „kulturbasierten Koexistenz“ von Mensch und Wald lägen demnach wesentlich weiter in der Vergangenheit als die „akademische Definition“ der Nachhaltigkeitsdefinition seitens Carl v. Carlowitz zu Anfang des 18. Jahrhunderts.

Statt großflächiger Waldwildnisgebiete tritt FAUN vielmehr für gut ausgesuchte **Trittsteinbiotope kombiniert mit naturnaher Waldwirtschaft** zur Förderung der Wald-Biodiversität und Sicherstellung der vielfältigen Waldfunktionen ein.

Das **Video vom Vortrag** können Sie über unsere Homepage nachsehen.

Am zweiten Tag ging es in den Wald der **Familie Göschl in Gams bei Hieflau**, wo seit nunmehr mehreren Jahrzehnten die durchaus intensive Waldbewirtschaftung mit weitgehend natürlicher Verjün-

gung praktiziert wird. Die hohe Nutzungsintensität wird hier als laufende Abschöpfung des Zuwachses verstanden. „Wir leben vom Zuwachs und nicht vom Vorrat“ zitierte Rainer Göschl sen. einen bekannten Spruch aus der „Szene“. „Verbiss und Borkenkäfer seien allerdings massiv begrenzende Faktoren, welche eine ständige Herausforderung darstellten“ betonte Göschl jun., der gemeinsam mit seinem Sohn den betrieblichen Weg der kontinuierlichen Waldnutzung fortsetzt.

Im Rahmen des Waldbeganges gab es überdies ein Statement über das **ReSynat-Projekt von Pro Silva und BFW** anhand der vor Ort eingerichteten Fläche. Ferner wurde an einem Haltepunkt die neue Waldtypisierung des Landes Steiermark vorgestellt. Aktuelle Fakten und Studie zum Thema „Arten- und Klimaschutz durch Wald“ waren Inhalt eines Statements von **Franz Reiterer**. Schließlich wurde von **Stefan Kirchwegger die LTSER-Forschungsplattform** (Langzeit-ökosystemforschung Modellregion Eisenwurz des Umweltbundesamtes) vorgestellt.



Eine verkleinerte Abordnung folgte schließlich am 3. Tag der Einladung von **Fritz Wolf** in die Waldschule Almtal zu einem kleinen „**Silvasophikum**“. „Vergangenheit zu kennen hilft, Zukunft zu meistern“ war dabei eine der Kernaussagen.

„Die rheintalnahen Plenterwälder im wilden Norden von Vorarlberg“

- 19. Regionaltagung – Tirol/Vorarlberg

Donnerstag, 22. September 2022 – Bildstein und Langen

Auf der Regionaltagung Tirol und Vorarlberg von Pro Silva im September standen heuer die Plenterwälder im Norden Vorarlberg auf dem Programm. Dabei gab es praktische Einblicke in deren Nutzung und Förderung.

„Eierlegende Wollmilchsau“



In der Einladung zur Veranstaltung heißt es, dass der Plenterwald unter den bewirtschafteten Wäldern als „eierlegende Wollmilchsau“ gilt: er ist hochstabil, unglaublich resilient, super produktiv, ein besonderer CO₂ Speicher und der beste Schutzwald. Im Laufe des Tages konnten sich die Teilnehmer an den verschiedenen Exkursionspunkten überzeugen, dass die aufgezählten Eigenschaften weitgehend zutreffen.

Am ersten Exkursionspunkt in Bildstein wurden wichtige Voraussetzungen und Nutzungsmöglichkeiten und Intensitäten besprochen. „*Jagdlich muss es passen, sonst funktioniert der Plenterwald nicht*“, war eine unabdingbare Grundvoraussetzung die DI *Peter Feuersinger* von der BH Bregenz als absoluter Plenterwaldexperte als Erstes nannte. Das Biotop ist für Rehwild sehr gut mit sehr viel Äsungspotential. Die Bejagung ist dagegen nicht einfach, weil größere Freiflächen fehlen und bereits kleinste Öffnungen zur Bejagung genutzt werden müssen. Im besichtigten Gebiet ist eine Rotwildfreizone und Gamswild kommt nur ganz vereinzelt vor. Waldaufseher *Thomas Böhler* berichtete von jährlichen Waldbegehungen der Jäger zusammen mit den Waldbesitzern und weiteren interessierten aus Bevölkerung, die sehr gut angenommen werden. Hier wird der Waldzustand aus der Bejagung und der Bewirtschaftung besichtigt und diskutiert.

abdingbare Grundvoraussetzung die DI *Peter Feuersinger* von der BH Bregenz als absoluter Plenterwaldexperte als Erstes nannte. Das Biotop ist für Rehwild sehr gut mit sehr viel Äsungspotential. Die Bejagung ist dagegen nicht einfach, weil größere Freiflächen fehlen und bereits kleinste Öffnungen zur Bejagung genutzt werden müssen. Im besichtigten Gebiet ist eine Rotwildfreizone und Gamswild kommt nur ganz vereinzelt vor. Waldaufseher *Thomas Böhler* berichtete von jährlichen Waldbegehungen der Jäger zusammen mit den Waldbesitzern und weiteren interessierten aus Bevölkerung, die sehr gut angenommen werden. Hier wird der Waldzustand aus der Bejagung und der Bewirtschaftung besichtigt und diskutiert.

Kein Kronenschluss – keine Folgekosten

Ein Zeiger für die notwendige Bewirtschaftungsintensität im Plenterwald stellt der Kronenschluss dar. Im Gegensatz zum Altersklassenwald sollen sich die Bäume in der Baumschicht nicht berühren. Bei

der Einzelentnahme ist dies zu berücksichtigen. Die gute Produktivität zeigte sich bei der 2000/2001 durchgeführten Seilkrannnutzung. Es wurden auf 0,7 Hektar ca. 150 Festmeter entnommen. Das sind dann etwa beachtliche 10 Festmeter pro Hektar und Jahr.

Heute bevorratet dieser Wald wieder etwa 640 Festmeter pro Hektar. In diesem Winter ist wieder eine Nutzung auf diesen Flächen geplant. Der Plenterwald wird vergleichsweise mit einem sehr hohen Vorrat bewirtschaftet. Die Aufarbeitungskosten sind aufgrund der genauen Einschlagsplanung bis zum Einzelbaum natürlich etwas höher als bei flächigen Nutzungsformen. Dafür fallen anschließend keine oder fast keine Folgekosten mehr für Verjüngung oder Pflege an. Sehr charakteristisch für die Plenterwaldnutzung ist die schattenertragende Weißtanne. Aber auch die Fichte verträgt gar nicht so wenig Schatten. Sehr wichtig für den Plenterwald sind die Bäume in der Mittelschicht, die sobald ein Baum aus der Ober- oder Mittelschicht entnommen wird, anfangen umzusetzen und mit dem Licht nach oben zu wachsen. „Wenn es in der Unterschicht am Boden braun wird, dann macht man etwas falsch“, erläutert *Peter Feuersinger* zu der dann zu geringen Eingriffsintensität. Verjüngung und andere Bodenpflanzen brauchen ein Minimum an Licht. Im Eingriff ist dann das Denken in Strukturen sehr wichtig. Hier stehen in Vorarlberg die Landeswaldaufseher, wie *Thomas Böhler* in Bildstein, für die Beratung und die Auszeige zur Verjüngung.



Taschengeld und Förderung

Wenn die Emotion für diese Bewirtschaftungsform geweckt ist, sind die meisten Waldbesitzer dabei. Für die meist sehr kleinen Waldparzellen können nebenbei kleine Einkommen erwirtschaftet werden. Im Kleinprivatwald sind die Waldbesitzer auf diese Einkommen nicht angewiesen, aber für einen „sparsamen Alemannen“ sind die möglichen zu erwirtschaftenden „Taschengelder“ aber trotzdem ein gutes Argument für diese Bewirtschaftungsform. Und wenn danach keine Verjüngungs- oder Pflegearbeit geleistet werden muss, wird dies auch nicht als Nachteil gesehen.



Neu besteht noch zusätzlich der Anreiz eine **Plenterwaldförderung** zu bekommen. Von vorgegebenen Standardmehrkosten von 8,- Euro pro Festmeter werden im Schutzwald 80 Prozent und im Wirtschaftswald 60% gewährt (also 6,4 €/fm bzw. 4,8 €/fm). Es ist auch eine Flächenvariante mit Standardkostenanerkennung von 800,- Euro pro Hektar möglich. Die Abwicklung und Antragstellung läuft über Rahmenanträge beim Waldaufseher. Voraussetzung für die Förderung ist ein dreischichtiger Aufbau in Ober- und Mittelschicht und eine Verjüngung in der Unterschicht. Wichtig ist, dass erkennbar ist, dass die Bewirtschaftung Richtung Plenterwald geht.

Als zweite Voraussetzung gilt, dass die Verbißsituation im Gebiet tragbar sein muss, sonst wird die Förderung dem einzelnen Waldbesitzer verwehrt. Damit soll der Druck der einzelnen Waldbesitzer auf die Jagdgenossenschaft erhöht werden, nur an Jäger zu verpachten, die Wildbestände regulieren, die dem Lebensraum angepasst sind.

Am Nachmittag wurden dann **Plenterwälder in Langen bei Bregenz** im sogenannten Kirchwald auf sehr schweren Seetonböden besichtigt. Die Teilnehmer konnten dann unter Anleitung von Waldaufseher *Lukas Müller* die anspruchsvolle Auszeige für die Einzelentnahmen ausprobieren. Als Abschluss gab es noch eine kleine Führung durch das **Europaschutzgebiet Wittmoos**, das sich mitten im Langerener „Kirchwald“ befindet.

Thomas Ölz (kl. Waldzeitung 2/2022S10-11) 27.09.2022

„Lebensraum Wald mit allen Herausforderungen – was sind die nächsten Schritte?“

Regionaltagung Mühlviertel (OÖ) / Alois Planberger

Freitag, 7. Oktober 2022

Am 07. Oktober 2022 fand die Regionaltagung OÖ in den **Waldungen von Familie Planberger** statt. Teilgenommen haben rund 10 Interessenten, wobei hier besonders auf die Teilnahmetreue verwiesen werden muss. An diesem sonnigen Freitag-Nachmittag war das Wetter in Haibach, nahe der Schlögener Schlinge, nach einer längeren Schlechtwetterphase, ideal für sämtliche Erntetätigkeiten. Die Teilnehmer*innen sind überwiegend bäuerliche Kleinwaldbesitzer*innen aus dem Mühlviertel und mussten die Schönwetterphase nutzen, um die Ernte einzufahren. Hinsichtlich Übungseffekt bei der Auszeigeübung war die familiäre Gruppengröße recht angenehm.



Insgesamt umfasst die **Waldausstattung etwa 20 ha**, wobei wir das größte Waldstück mit 15 ha in Haibach begutachten dürfen. Geologisch gerade noch in der **Böhmischen Masse mit Granit** als vorherrschendes Ausgangsgestein. Der arrundierte Bestand wurde vor 29 Jahren zugekauft und vor wenigen Jahren mit einer wetterfesten Zufahrt optimiert. Das Grundstück grenzt direkt an einen beliebten Radweg entlang der Donau an und ist im unteren Teil mäßig erschlossen, weist einen **hohen Rotbuchenanteil** auf und kann ausschließlich mit dem Seil gerückt werden. Im oberen Teil des Grundstückes handelt es sich um ein Schleppergelände.



Die betrieblichen Zielsetzungen von Alois Planberger betreffen hauptsächlich die **Erhaltung und Förderung besonderer Baumarten**, weitere **Verbesserung der Erschließungssituation**, **Naturverjüngungspotenzial** bestmöglich ausnutzen, Schadflächen mit klimatoleranten Baumarten ergänzen und die **Wegesicherung entlang des Radweges** gewährleisten.

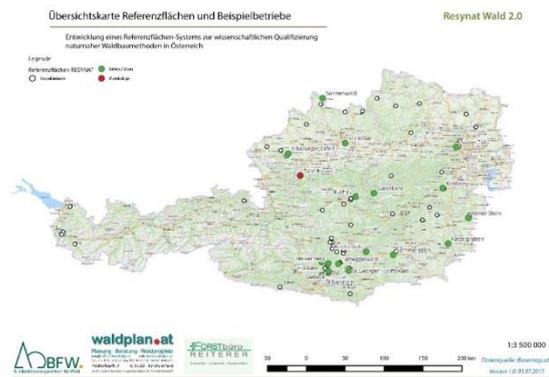
Besondere Highlights waren vor allem die Diskussionen und Erkenntnisse in der Auszeigeübung mit dem **Ziel einer Vorlichtung um eine Naturverjüngung** zu etablieren und einen Lichtungszuwachs auf Elitebäume zu lenken. Beeindruckt waren alle davon, mit welchem Engagement Alois und Andreas Planberger im unerschlossenen, steilen Gelände oberhalb des Radweges Zäune bauen und die Pflanzen für die **Aufforstung mit einer kleinen Karre an einem Seil** transportieren. Ein interessantes Diskussionsthema war am letzten Exkursionspunkt bei einer geringelten Weide die Wegesicherung hinsichtlich Pflichten des Eigentümers.

Eine kleine und feine Veranstaltung, wo für jede und jeden etwas dabei war!

Kurznutzen

Projektabschluss ReSynatWald 2.0 – Forest Integrate Austria

15 Beispiels-Betriebe mit 18 Dauerwald-Referenzflächen in 11 Wuchsgebieten und 21 Waldgesellschaften – so umfangreich gestaltet sich das im ReSynatWald2.0-Projekt geschaffene österreichweite Referenzflächen-Netzwerk zur Beobachtung und Analyse naturnaher Waldbaumethoden. Bis Ende 2022 kartierten, vermaßen und analysierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des BFW und Pro Silva Austria auf insgesamt 316 Probeflächen über 4000 Bäume – einen großen Teil davon bereits zum wiederholten Male. Naturnaher Waldbau wird in diesem Projekt als Dauerwaldbewirtschaftung verstanden, die sich an den Grundsätzen von Pro Silva Austria orientiert. Im Gegensatz zu gleichaltrigen und meist künstlich begründeten Altersklassenwäldern über deren Wachstum eine Vielzahl an Versuchsflächen seit Jahrzehnten Auskunft geben, mangelt es im Dauerwald an vergleichbaren, systematisch angelegten und auf langfristige Untersuchungen ausgerichteten Dauerwaldflächen – in diesem Projekt wurde nun der Grundstein für die Sichtbarmachung von strukturellen und ökonomischen Entwicklungen in der Dauerwaldbewirtschaftung gelegt.



Pro Silva Austria beim Vorarlberger Waldfest

Am 17. September 2022 fand am Gelände Altes Hallenbad, Reichenfeld, Feldkirch das erste Vorarlberger Waldfest statt. Am Vorabend wurde die neue Vorarlberger Waldstrategie 2030+ mit einem Statement von Landesrat *Christian Gantner* und Landesforstdirektor *Andreas Amann* präsentiert. Das Waldfest war eine Begegnungszone von forstlichen Akteuren und der breiten



Vorarlberger Öffentlichkeit. Zusätzlich wurde die Veranstaltung neben der musikalischen und kulinarischen Begleitung mit einem Bühnenprogramm umrahmt. Unser Geschäftsführer *Stefan Heuberger* durfte Pro Silva Austria mit einem Messestand und einen Bühnenauftritt mit Fragen zur Dauerwaldbewirtschaftung vertreten. Ein toller Beitrag um den Vorarlberger Bürger*innen die Waldbewirtschaftung näher zu bringen und die Vorgänge greifbar zu machen.

Besuch aus Lettland

Im Zeitraum vom 10. – 14. Oktober 2022 durfte Pro Silva Austria eine Delegation mit 22 Teilnehmer*innen aus Lettland begrüßen. Die Gruppe unter Leitung von *Raimonds Bermanis* vom Ländlichen Beratungs- und Ausbildungszentrum Lettlands - Beratungsstelle für Forstwirtschaft, war im Rahmen eines Programmes zur ländlichen Entwicklung unterwegs

Da es sich bei den Gästen überwiegend um lettische Waldbesitzer gehandelt hat, war das Leitthema neben



der Dauerwaldbewirtschaftung auch die österreichische Forsttechnik. Um einen umfassenden Überblick über unsere Form der Waldbewirtschaftung geben zu können, wurde die Tour auf die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark ausgedehnt.

Direkt nach der Landung am Flughafen Wien wurde die Ernthof'sche Forstverwaltung in Maria Langegg besichtigt. Unser Vorstandsmitglied Martin Exenberger hat Ihnen die Waldbewirtschaftung auf schwierigen Standorten mit Laubholz und Douglasie näher gebracht. Ein besonderes Highlight



war die Nächtigung im Benediktiner Stift Göttweig mit abendlicher Weinverkostung.

Am zweiten Tag stand der Waldcampus Traunkirchen in Oberösterreich am Programm. Hier konnten die Teilnehmer*innen den Harvestersimulator und das Schießkino ausgiebig nutzen. Um das Dauerwaldkonzept praxisnah verinnerlichen zu können, wurde im Marteloskop des Lehrforstes Taferlklaussee in Kleingruppen die Versuchsfläche als Überführungsbestand, gemeinsam mit unseren Geschäftsführer Stefan Heuberger, ausgezeigt.

Die Folgetage hatten ihre Veranstaltungspunkte unter der Betreuung von *Josef Krogger* in der Steiermark, wo unsere Beispielsbetriebe *Riemelmoser* in Rottenmann und *Haberl* im Bezirk Weiz, die Umsetzung der naturnahen Bewirtschaftung mit beeindruckenden Waldbildern untermauern konnten. Den krönenden Abschluss machte unser Vorsitzender *Eckart Senitz*a in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl. *Martin Krondorfer* machte eine vielseitige Führung im Lehrforst. - *Kurzbericht Stefan Heuberger*

Trittsteinbiotope gesucht !

Im Rahmen der Projekte „ConnectPLUS“ und „ConnectForBio“ sucht das BFW mit Unterstützung von BIOSA (Biosphäre Austria) Trittsteinbiotope in Österreichs Wäldern. Weiter Infos dazu finden Sie auf [unserer Webseite](#).

Nachruf auf Sebastian Frh.von Rotenhan

Am Mittwoch, 26.10.2022 verstarb der langjährige frühere Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft e.V. (ANW) überraschend im Alter von nur 72 Jahren.

Unvergessen bleiben sein scharfsinniges Beobachten und die konsequenten Folgerungen, gekleidet in ausgesprochen eloquente Formulierungen.

Hans von der Goltz (Bundesvorsitzender der ANW) – stark gekürzte Fassung.



[Hier finden Sie Infos zu einer Buchbestellung von S.v.Rotenhan](#)

Impressum

*Beiträge: Stefan Heuberger, Eckart Senitz*a, *Nastasja Harnack, Thomas Öl*z

Eckart Senitz (Vorsitzender)

DI Dr. Eckart Senitz
Poitschach 2
9560 – Feldkichen i.K.
office@prosilvaustria.at
www.prosilvaustria.at

Stefan Heuberger (Geschäftsführer)

DI Stefan Heuberger
Starzing Süd 1
4860 – Lenzing
gf@prosilvaustria.at
www.prosilva.org